

# Beim Präsentieren das Publikum nicht vergessen! - VDI nachrichten

*Ein Beitrag von:*

6-8 Minuten

---

Vortrag/Kommunikation 12. Jul 2022 Von Barbara Willms

Wer mit der eigenen Präsentation – vor Ort wie in der Videokonferenz – überzeugend rüberkommen will, muss wissen: Es kommt nicht nur auf den Inhalt des Vortrags an, sondern auch auf die Kraft der Stimme und die Sprache des Körpers sollte Wert gelegt werden. Worauf zu achten ist, weiß Trainerin Katharina Padleschat.



Ein Lacher im Vortrag kann nicht schaden – solange niemand persönlich betroffen ist. Ein Manuskript dient der Sicherheit, nicht um davon abzulesen.

Foto: [panthermedia.net/kasto](http://panthermedia.net/kasto)

Szenen wie diese spielen sich in Unternehmen, Verbänden, auf Konferenzen immer wieder ab: Da hat man oder frau ein Thema bis ins letzte Detail durchdrungen, ist total begeistert davon, stellt es der Runde vor, rechnet mit euphorischer Zustimmung bei den Kolleginnen und Kollegen – und was geschieht stattdessen? Nichts. Keine Reaktion. Gähnende Langeweile. Blicke aufs Handy, aus dem Fenster. Woran könnte das wohl liegen?

Vorausgesetzt, das Thema ist tatsächlich interessant, dürfte es an der Präsentation liegen, an der Art, wie es vorgetragen wird. Zu schnell gesprochen, zu leise, zu laut, künstlich betont, mit unpassenden Gesten unterlegt ... Es gibt viele Hürden, die dafür sorgen können, dass ein guter Inhalt nicht bei den Adressatinnen und Adressaten ankommt.



Katharina Padleschat: „Der Körper spricht immer mit, der Körper lügt nie.“

Foto: privat

Dabei lässt sich gutes Präsentieren lernen, weiß Katharina Padleschat, Trainerin für Stimme und Körpersprache. Ihre zentrale Botschaft ist: Eine Präsentation hat Dialogcharakter, sie lebt von der Verbindung zwischen dem Vortragenden und dem Publikum. Und die wird am besten möglichst früh hergestellt.

## **Beim Vortrag möglichst frei sprechen, damit die Präsentation ansprechend wirkt**

Am Anfang einer Präsentation steht das Menschliche – in mehrfacher Hinsicht. In den ersten Sekunden geht es nicht nur darum, das Thema vorzustellen und einzuordnen, es gehe vor allem um die Kontaktaufnahme, sagt Padleschat: „Die Leute wollen erst einmal wissen, mit wem sie es zu tun haben, das ist sehr wichtig an dieser Stelle. Das Sachthema wird erst danach wirklich wahrgenommen.“

### So präsentieren sich Bewerberinnen und Bewerber richtig

Frei reden oder vorlesen? „Ich rate immer dazu, möglichst frei zu sprechen“, sagt Katharina Padleschat. „Es sei denn, das Thema ist so komplex und kompakt zugleich, dass es nicht ohne Text geht.“ In diesem Fall empfiehlt sie ein Training, damit auch die Präsentation eines ausformulierten Textes im wörtlichen Sinn ansprechend wirkt. „Niemand möchte angelesen werden, sondern angesprochen.“

Im Normalfall kann es ihrer Erfahrung nach sinnvoll sein, einen Vortragstext einmal aufzuschreiben, sich in der Präsentationssituation aber nur auf die relevanten Keywords zu verlassen. Diese Stichworte können auf kleinen Moderationskärtchen notiert werden. Bei einer gut gemachten Powerpoint-Präsentation kann die Gefahr, etwas Wichtiges zu übersehen, ohnehin so gut wie ausgeschlossen werden.

## **Flexibel und offen bleiben bei der Präsentation**

Die gründliche inhaltliche Vorbereitung ist unverzichtbar, zudem kann es je nach Thema auch helfen, die inhaltlichen Standpunkte des Publikums zu kennen. Dennoch rät Padleschat ausdrücklich davon ab, vorab alle denkbaren Szenarien im Kopf durchzuspielen, aus zwei Gründen: „Erstens kommt es ja sowieso meistens anders, als man denkt, und zweitens engt man sich durch solche Überlegungen häufig ein, verspannt sich, sowohl körperlich als auch gedanklich. Wenn es dann doch anders kommt, hängt man in seinem Vorab-Szenario fest und kann nicht so gut flexibel reagieren.“

## **„Wer mit der eigenen Präsentation spricht“, erhält weniger Aufmerksamkeit**

Dialogisch denken. Die Zeiten des reinen Frontalvortrags sind vorbei. Wer heute die Kundschaft, Teamkolleginnen und -kollegen erreichen will, muss sie in den Vortrag einbeziehen. Je nach Thema, Anlass und Zeitrahmen kann das durch einen direkten Dialog, also Fragen und Antworten, geschehen. Es kann auch sinnvoll sein, gezielt und gut dosiert Floskeln wie „Das kennen Sie ja bestimmt auch“ zu verwenden.

### Keine Angst vor Ängsten!

In jedem Fall muss die Zuhörerschaft gedanklich mit einbezogen werden, sagt Katharina Padleschat: „Auch wenn ich eine Stunde allein spreche, sollte ich nicht einfach einen Vortrag halten, sondern die Zuhörerschaft gedanklich einbeziehen, eben dialogisch denken und sprechen.“ Wichtig sind auch der Blick- und körpersprachliche Kontakt zum Publikum – oder, negativ formuliert: Wer hartnäckig auf sein Tablet oder Pult starrt oder, wie Padleschat es ausdrückt, „die ganze Zeit mit seiner eigenen

Präsentation spricht“, bekommt nun einmal deutlich weniger Aufmerksamkeit.

Die Macht der Stimme optimal zu nutzen, erfordert einige Übung, wenn das Naturtalent fehlt. Lautstärke, Tempo, Betonung, sogar die Stimmlage lassen sich trainieren. Die Sprechtrainerin weist auf einen weiteren Faktor hin: „Wir sollten uns unseres eigenen Nervensystems bewusst werden und wissen, dass das, was wir denken und fühlen, wie wir zu einem Inhalt stehen oder was wir über die Situation denken, von unserem Körper in Muskelspannung übersetzt wird, sich also in unserer Stimme ausdrückt.“

Entsprechend gilt für Mimik und Gestik: Auch hier zeigt sich unsere innere Einstellung, weiß Padleschat. „Der Körper spricht immer mit, der Körper lügt nie.“ Wirklich überzeugend kann eine Präsentation nur sein, wenn Inhalt, Stimme und Körpersprache kongruent sind, also dasselbe ausdrücken.